Kurt Klapp "Naturschutz in Nordhessen, Heft 9/1986"

KARMINGIMPEL (CARPODACUS ERYTHRINUS <PALLAS>) NEU FÜR DEN LANDKREIS KASSEL

Auf einer Fahrradtour durch den Reinhardswald wurde von mir am 25. Mai 1985 ein singendes, ausgefärbtes Männchen des Karmingimpels in der Nähe des Gutes Beberbeck bei der "Schnitterkaserne" (TK 25:4422/4) festgestellt. Damit konnte der Karmingimpel, eine Art mit Verbreitungsschwerpunkt in weiten Teilen Asiens und dem europäischen Teil der Sowjetunion mit momentaner Tendenz zur Arealerweiterung, unter anderem auch in Richtung Mitteleuropa, erstmals im Landkreis Kassel nachgewiesen werden. Die komplizierte Ausbreitungsdynamik wird ausführlich in BOZHKO (1980) und JUNG (1983) dargestellt.

In den folgenden beiden Wochen wurde der Vogel bei 8 Begehungen insgesamt sieben Mal angetroffen und u.a. von P. BARTHEL, G. BRUNKEN, T. MEINEKE und D. TRZECIOK (alle Göttingen) bestätigt. Während der Vogel in der ersten Beobachtungswoche fast unaufhörlich seinen kurzen, lauten pirolartigen Gesang vortrug und daran leicht erkannt werden konnte, war der Gesang in der zweiten Beobachtungswoche nur noch sporadisch zu vernehmen. Letztmalig wurde der Vogel dann von P. BARTHEL am 08.06.85 bestätigt. Da die Beobachtungsmöglichkeiten des Vogels durch seine zunehmende Heimlichkeit immer geringer wurden, unterblieben weitere Exkursionen, so daß über seinen weiteren Verbleib nichts bekannt ist. Hinweise auf eine anwesende Partnerin und damit auf eine Brut gab es nicht. Das von dem Männchen besetzte 300 m lange und regelmäßig beflogene Revier, zeichnet sich durch Heterogenität aus. Bevorzugt hielt sich der Vogel in den beiden 100 m langen, bis ca. 3 m hohen Gebüschstreifen auf, die beide Seiten einer wenig befahrenen Landstraße säumen. Die häufigsten Arten, nach abnehmender Häufigkeit geordnet, sind hier Vogelbeere (Sorbus aucuparia), Rosen (Rosa spec.), Salweide (Salix caprea), Mehlbeere (Sorbus aria), Heckenkirsche (Lonicera spec.), Ulme (Ulmus spec.), Ahorn (Acer spec.), Hainbuche (Carpinus betulus), Hasel (Corylus avellana), Kirsche (Prunus spec.) und Himbeere (Rubus idaeus). Dieser Bereich, der in südlicher Richtung an eine Weide und im Norden an ein blühendes Rapsfeld grenzt, bildet die westliche Begrenzung des Reviers. Im Zentrum findet sich ein einzelnes Wohnhaus, das von einer etwa 1.000 m² großen Gartenanlage umgeben ist, in der verschiedene Nadelgehölze und Obstbäume stehen und Beete und Rasenflächen liegen. In östlicher Richtung schließt eine 100 m lange Eschenallee (Fraxinus exelsior) mit dichtem Unterwuchs

von niedrigem Weißdorn (Crataegus spec.) an. Nördlich davon liegt eine Weide und südlich schließt ein häufig beflogener Erlenbruch von ca. 1 ha Größe an. Die östliche Grenze fällt etwa mit dem Verlauf des Baches Holzape zusammen. Das Spektrum der begleitenden Vogelarten entspricht den beschriebenen Habitatstrukturen, bis auf einen im Erlenloch singenden durch von BRUNKEN und MEINEKE beobachteten Teichrohrsänger.

Die in jüngerer Zeit festzustellende Arealerweiterung ins westliche Mitteleuropa erfolgt aus zwei Richtungen: im Küstenbereich, vor allem entlang der Ostseeküste (LAMBERT 1962), und über das Gebiet der Tschechoslowakei und Österreich (CZIKELI 1976, MAZZUCCO 1974). Dementsprechend konzentrieren sich die Nachweise des Karmingimpels in der Bundesrepublik auf die Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern (HILL 1986). Aus Hessen liegen bisher nur wenige Nachweise des Karmingimpels vor. Dem trägt die Statusangabe "Ausnahmeerscheinung" im "Verzeichnis der Vögel Hessens" (BEHRENS, FIEDLER, KLAMBERG und MÖBIUS 1985) Rechnung. In der zusammenfassenden Darstellung von HILL (1986) über die Einwanderung des Karmingimpels in die Bundesrepublik akzeptiert der Autor als sichere Nachweise für Hessen nur die von TAMM und KRAFT (1982) aus den Jahren 1980 und 1981 in Marburg. Damit werden die Angaben von GEBHARDT und SUNKEL (1954) in Frage gestellt. Die neuere Publikation von KRAFT (1984) hat HILL (1986) nicht berücksichtigt, genausowenig wie die Angabe von BRAUNEIS (1985) über eine Zugbeobachtung aus dem Werra-Meißner-Kreis am Forstamt Meißner-Vockerode, wo ein Karmingimpelmännchen vom 18.05. - 20.05.1973 aus dem Walnußbaum sang. Nach meiner Auffassung handelt es sich bei der letztgenannten Beobachtung dann um den ersten gesicherten Nachweis für Hessen und den dritten binnenländischen Nachweis in der Bundesrepublik (vgl. auch BEZZEL 1984, HILL 1986). Bei dem Beberbecker Vogel dürfte es sich um das vierte in Hessen nachgewiesene Individuum dieser Species handeln. In diesem Zusammenhang ist auch die erfolglose Brut eines Karmingimpelpärchens 1985 (GÖTTGENS F. u. H. & F.J. KOLLIBAY 1985) in der Gronauer Masch westlich von Hildesheim in etwa 70 km Entfernung von Beberbeck besonders interessant.

Insgesamt ist die Hoffnung begründet, daß das beobachtete Exemplar in 1986 bei seiner Rückkehr aus dem Winterquartier im südlichen Asien etwa ab Ende Mai erneut auftaucht. Denn als Art, die sich nach dem Diskontinuitätstyp ausbreitet (MOSANSKY 1964 zit. in MAZZUCCO 1974) bildet die Art kleinste, oft isolierte Verbreitungsinseln in weiter Entfernung vom geschlossenen Areal, die selbst beim Vorhandensein von Einzelvögeln beharrlich gehalten werden (BOZHKO 1980). Zum

Schluß sei an die Feststellungen BEZZEL's (1984) erinnert, daß eine exakte Erfassung der Ausbreitung des Karmingimpels nur dann möglich ist, wenn jede Beobachtung mitgeteilt wird.

Literaturverzeichnis

BEHRENS, H.; FIEDLER, K., Klamberg, H. u. MÖBUS, K., 1985: Verzeichnis der Vögel Hessens. Hrsg.: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Frankfurt/M.

BEZZEL, E., 1984: Der Karmingimpel (Carpodacus erythrinus) im Werdenfelser Land. Garmische Vogelk. Ber. 13, 35 - 42.

BOZHKO, I.S., 1980: Der Karmingimpel. Neue Brehm Bücherei Nr. 529, Wittenberg.

BRAUNEIS, W., 1985: Die Vogelwelt des Werra-Meißner-Kreises. Schrift. d. Werratalvereins Witzenhausen H. 14.

CZIKELI, H., 1976: Die Ausbreitung des Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) in Österreich und seinen Nachbarländern. Egretta. 19, 1 - 10.

GEBHARDT, L. u. SUNKEL, W., 1954: Die Vögel Hessens. Frankfurt/M.

GÖTTGENS, F.; GÖTTGENS, H. u. KOLLIBAY, F.J., 1985: Erster Brutnachweis des Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachsens, 38, 233 - 238.

HILL, A., 1986: Die Einwanderung des Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) in die Bundesrepublik Deutschland. Ornith. Mitt., 38, 72 - 84.

JUNG, N., 1983: Struktur und Faktoren der Expansion des Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) in Europa und Kleinasien. Beitr. Vogelk. 29, 249 - 238.

KRAFT, M., 1984: Erneute Beobachtungen von Karmingimpeln (Carpodacus erythrinus) in Marburg 1982 und 1984. Vogel und Umwelt,3, 178 - 183.

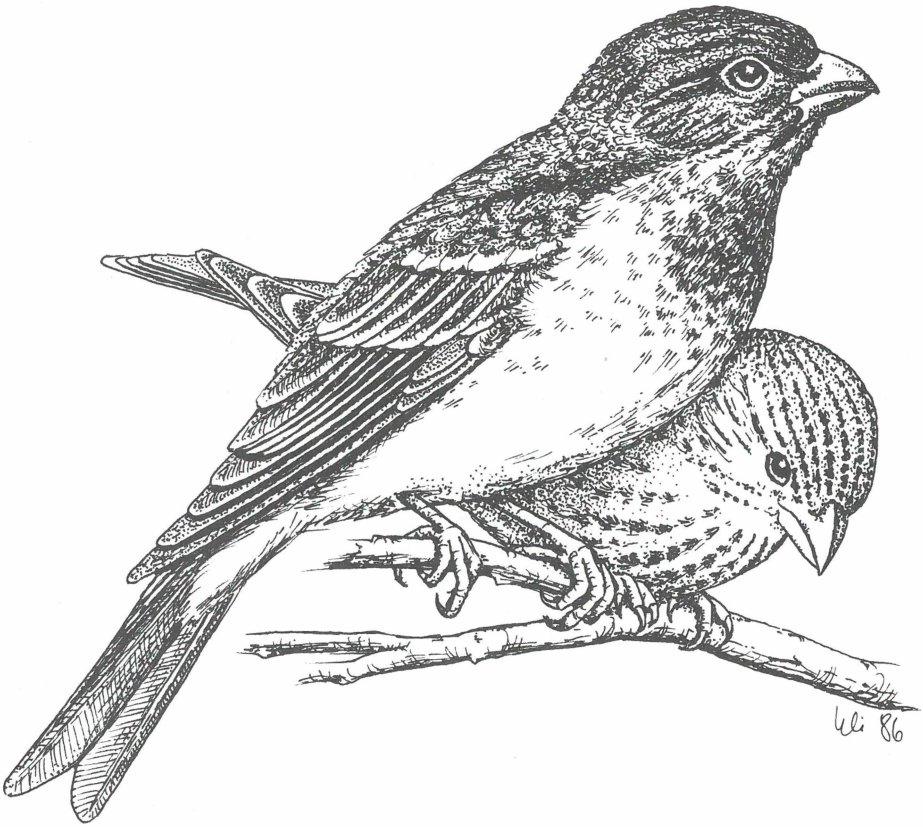
LAMBERT, K., 1962: Zur Ausbreitung des Karmingimpels. Falke 9, 107 - 108

MAZZUCCO, K., 1974: Zum Vorkommen des Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) in Österreich. Egretta 17, 53 - 59.

TAMM, J. u. KRAFT, M., 1982: Karmingimpel (Carpodacus erythrinus) übersommerte 1980 und 1981 in Marburg/Lahn. Vogel u. Umwelt 2, 59 - 61.

Anschrift des Verfassers:

Kurt Klapp
Über den Höfen 4
3501 Ahnatal-Weimar



Karmingimpel
Carpodacus erythrinus (Pall.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz in Nordhessen

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 9_1986

Autor(en)/Author(s): Klapp Kurt

Artikel/Article: Karmingimpel (Carpodacus Erythrinus "Pallas"). Neu für den Landkreis Kassel 141-144